

Später wurde hingegen das Jahr 1726 favorisiert:

„EZ: wahrscheinlich zum 16. 6. 1726; WA: 1732/35, um 1743/47“.⁸⁴

„EZ 1726/1727 (→ Quelle St Thom: WZ, Schreiber), EA wahrscheinlich vor 1727, möglicherweise zum Reformationsfest (31. Oktober) 1726 (→ Quelle St Thom: Schriftformen von JHB)“.⁸⁵

Die Originalstimmen der Kantate BWV 129 gehören zum Bestand der Leipziger Thomana und werden heute im Bach-Archiv aufbewahrt. Der größte Teil der Stimmen wurde von Johann Heinrich Bach in Zusammenarbeit mit Meißner angefertigt (*Soprano, Alto, Tenore, Basso, Hautbois 2, Violino 1–2, Viola*, wobei J. H. Bach jeweils begann und Meißner die Arbeit ab einem gewissen Punkt fortsetzte; die Stimmen *Tromba 1–3, Tamburi* und *Hautbois 1* stammen überwiegend von der Hand J. H. Bachs, an den übrigen Stimmen sind auch andere unbekanntere Schreiber beteiligt).

Hans-Joachim Schulze, der Johann Heinrich Bach als einen der drei wichtigsten Leipziger Hauptkopisten Bachs identifizierte, bemerkte:

„Die Entwicklung der Schriftformen Johann Heinrich Bachs und die Daten seines Leipziger Aufenthaltes lassen eine Datierung der Kantate 129 ‚Gelobet sei der Herr‘ in das Jahr 1727 nicht mehr zu; diese muß 1726 aufgeführt worden sein und war vielleicht, wie von Dürr vorgeschlagen, zunächst für das Reformationsfest bestimmt“.⁸⁶

Das entscheidende Merkmal der Handschrift J. H. Bachs, das die Datierung der Stimmen zu BWV 129 auf das Jahr 1726 nahelegte, ist die Form des C-Schlüssels; nach Schulzes Beobachtung wechselt sie „um die Jahreswende 1725/26 ein erstes, ein Jahr später ein zweites Mal“.⁸⁷

Die implizierte Abwesenheit J. H. Bachs von Leipzig in den Sommermonaten 1727⁸⁸ läßt sich nicht mit der Tatsache vereinbaren, daß er sich an der Anfertigung des Aufführungsmaterials zu Kantate BWV 193 beteiligte, deren Aufführung zur Ratswahl am 25. August 1727 angenommen wird.⁸⁹ Seine Handschrift begegnet uns auch in den Ergänzungen zu den Stimmen für Oboe, Fagott, Violine 1 und Continuo zur Wiederaufführung der Kantate BWV 69a, die vermutlich am 12. Sonntag nach Trinitatis (31. August) 1727 stattfand.⁹⁰

zu Trinitatis in A nur auf dem nicht autographen und möglicherweise erst nach Bachs Tod hinzugefügten Umschlag vermerkt ist“.

⁸⁴ BWV^{2a}, S. 133.

⁸⁵ BC A 93 (Bd. I/1, S. 369 f.).

⁸⁶ Schulze Bach-Überlieferung, S. 114. Siehe auch Schulze K, S. 286.

⁸⁷ Schulze Bach-Überlieferung, S. 114.

⁸⁸ Bei Dürr Chr 2, S. 148, heißt es: „Nachweisbar ... bis 9. 2. 1727“.

⁸⁹ Schulze Bach-Überlieferung, S. 114; Fröde (wie Fußnote 43), S. 183–185.

⁹⁰ Siehe Dürr Chr 2, S. 96; BC I/2, S. 536; Kalendarium³2008, S. 51.